

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 20

Artikel: Der Chef
Autor: Wulff, Emmy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Chef

Der Chef ist ein Wesen, dessen Intelligenz man unbedingt anerkennen muß — auch wenn sie nicht vorhanden ist. Er ist in jeder Hinsicht gescheiter als seine Untergebenen.

Für ihn steht ein bequemer Klubfessel im Bureau. Was sage ich? Für ihn ist ein elegantes Privatbureau mit Perserteppichen und Polstermöbeln da. Er ist am angestrengtesten tätig und hat daher das größte Recht, während der Bureaustunden auszuruhen. So oft er will, kann er sich in die Arme eines weichen Fauteuils stürzen, sich ausstrecken und eine Zigarre anzünden.

Der Chef darf morgens um zehn Uhr ins Bureau kommen, wenn er will. Er braucht nicht guten Tag zu sagen, geschweige denn den Hut dabei zu lüften. Man muß es respektieren, wenn er schlechter Laune ist, denn er hat die größten Sorgen. Ja — er darf überhaupt nicht kommen. Es geht niemand etwas an. Er hat ja immer bis spät in die Nacht hinein zu tun. Immer hat er Konferenzen mit dem Bankdirektor, mit seinem Rechtsanwalt, mit den Aktionären der Firma oder mit dem Bücherrevisor. Es nimmt kein Ende.

Der Chef darf zu jeder Zeit ins Bureau kommen. Er darf erscheinen wie der berühmte Schlag ins Kontor. Er darf kommen, wenn man gerade eine Pause macht, um sein zweites Frühstück zu verzehren. Er darf kommen, wenn man — ausnahmsweise — das Telephon zu Privat Zwecken benutzt. Kurz — er darf kommen, wenn man ihn am liebsten dort hätte, wo der Pfeffer wächst. — Blödsinn — un-
verhofft — geladen mit Unheil und Sprengstoff darf er

los gehen wann er will. Er darf toben — rasen — schreien. Es darf niemand etwas dagegen haben, wenn er findet, daß er alleine derjenige sei, welcher arbeite. Es darf niemand etwas dagegen haben, wenn er findet, daß das Schreibmaschinenfräulein zu viel Gehalt bekommt; Daß man zweimal so viel tun könnte, wenn er da sei — weil er doch wisse, daß man sowieso nichts tue, wenn er nicht da sei. Er ist ja von der Trägheit und von der Unintelligenz seines Personals überzeugt. Und er hat immer Recht — der Chef — und wenn es tausendmal nicht so ist. Ihm zu widersprechen ist unerhörte Kühnheit. Ja — er ist gewissermaßen unantastbar, erfüllt von seiner Macht und eingehüllt in seine Würde.

Und wenn er des abends seinen Namen mit Schwung unter jeden Brief setzt, so will er damit nicht etwa sagen, daß nicht nur er allein arbeitet, sondern daß sein Personal auch etwas getan hat — nein — er will beweisen, daß er — Er — Alles ist und daß die Welt ohne ihn Nichts wäre. Und ob er seinen Namen zehnmal schreibt, oder nur einmal — das bleibt sich gleich. Seine Arbeit ist immer Qualität. Er bezieht das größte Gehalt, kann sich ein Auto leisten und die schönsten Anzüge. Er darf sogar ein hübsches Bureaufräulein einem häßlichen vorziehen. — Gibt es etwas, was der Chef nicht tun darf? Abgesehen von der Arbeit, die der Lehrling verrichtet! — Er darf nicht zuviel arbeiten, damit seine Nerven nicht überanstrengt werden, denn er ist überzeugt, daß er unerfesslich ist.

Zweifelt Jemand daran?

Emmy Wolff

Graue Haare machen alt! Wollen Sie Ihre Existenz verlieren?

Aeltere Kräfte werden leicht von *jüngeren verdrängt*, im geschäftlichen, wie privaten Leben (Heirat etc.) Sie werden aber *jung eingeschätzt*, wenn Sie *jung aussehen*. . . .
„REKO“ (keine Farbe) gibt jed-er ergrauten Haare (ob Herr oder Dame) gänzlich *unauffällig* und *absolut sicher* die frühere Farbe wieder und läßt Sie *um Jahrzehnte jünger* erscheinen! Einfachste, sauberste Anwendung. Erfolg garantiert — keine Misserfolge! Kaufen Sie heute noch „REKO“, säumen Sie keinen Tag! Weisen Sie Nachahmungen und sogenannte „ebensogute“ Mittel zurück. Wo in Coiffeurgeschäften etc. nicht erhältlich, direkt bei *R. KOCH, Fabrik. cosmet. Präparate, BASEL, Nonnenweg 22.*

76

LILIENHOF Affoltern a. Albis

Kuranstalt für Naturheilverfahren

schöne, staubfreie Lage. Sonnenbad. . . . Stoffwechselkrankheiten, Zirkulationsstörungen, Gelenkerkrankungen, Frauenkrankheiten, Erholungsbedürftige. — Prospekte und Auskunft durch den leitenden Arzt: die Besitzer:
Dr. M. Favarger, Zürich Familie Binar, Affoltern a. A.
Bahnhofstrasse 98 Telephon Affoltern a. A. 63
Tel. Seln. 3745 u. Hott. 4502 Zürich Hott. 3437

ERÖFFNUNG 1. MAI

8



O- und X-Beine

heilt ohne Berufsstörung der

Beinkorrektions-
Apparat 74
(Schweiz. Patent)

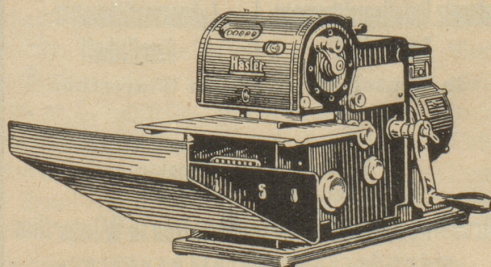
Krumme Beine verunstalten Ihr Aussehen, wirken unschön, machen Sie unbeholfen und vermindern Ihren Geschäftserfolg.

Beseitigen Sie das unsichere Auftreten und verlangen Sie sofort gratis aufklärende illustr. Broschüre von

E. FURLENMEYER
dipl. Fuss-Arzt, Luzern.

Falls Sie an **Hühneraugen und Warzen** zu leiden haben oder **Fußschweiß** und **Fußbrennen** kann ich Ihnen, nach **elf-jähriger Praxis**, ein anerkannt **sicheres Mittel** senden à 2 Fr.

Hasler Frankiermaschine



Generalvertretung: Rechenmaschinen-Vertriebs A. G. Luzern

MODERNE BRILLEN-OPTIK

WIR

arbeiten nach den Gesichtspunkten der strengsten wissenschaftlichen Theorien

RASCHE BEDIENUNG

WALZ & Co.
OPTISCHE WERKSTÄTTE
ST. GALLEN

40

Abonentensammler und -Sammlerinnen

werden zu günstigen Bedingungen in allen Bezirken der Schweiz gesucht. Man wende sich an den Nebelspalter-Berlag in Rorschach